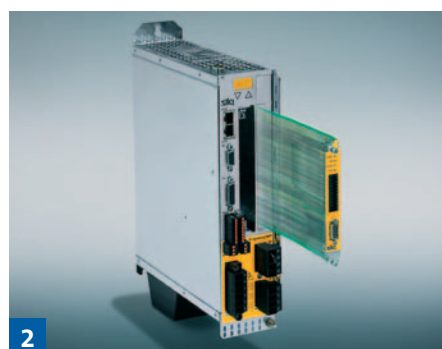
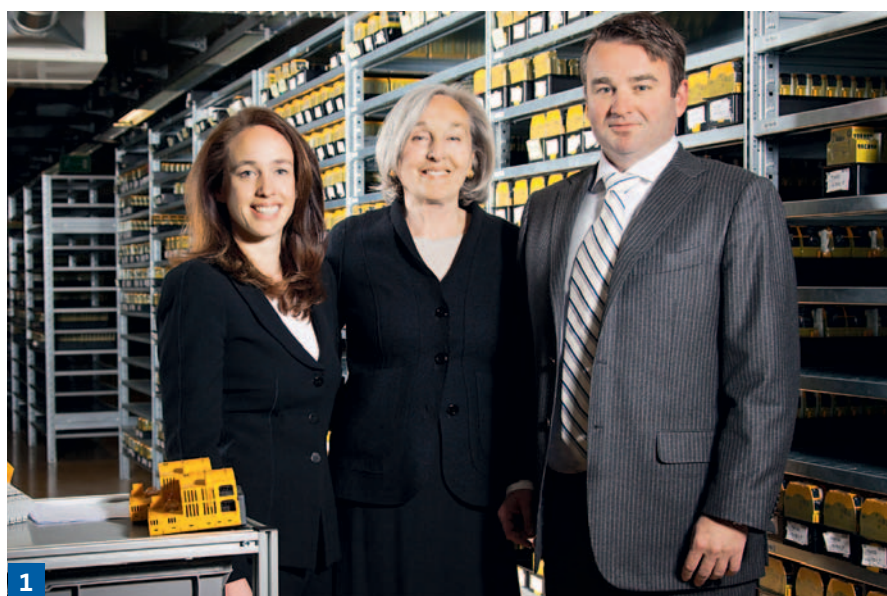


# IM FOKUS: PILZ

## Mit Sicherheit ein gutes Geschäft

Wann immer ein Band plötzlich still steht, steckt Pilz dahinter. Der berühmte rote Pilz-Knopf, der den Stopp auslöst, war jedoch nur einer der Faktoren, die das Unternehmen zum globalen Anbieter für **AUTOMATISIERUNGSTECHNIK** katapultierte.



- 1) Familienbande: Susanne Kunschert, Renate Pilz und Thomas Pilz führen das Unternehmen.
- 2) Servoverstärker: Der PMCprotego D kann als Antriebsregler überall eingesetzt werden, wo Sicherheit gefragt ist.
- 3) Erwartet viel vom chinesischen Markt: Seniorchefin Renate Pilz.

Es dürfte auf dem Globus nur wenige Automobilfertigungen geben, in denen Produkte oder Lösungen von Pilz nicht zu finden sind. Zwar ist der Anbieter kein klassischer Branchenzulieferer, aber über den Maschinenbau ein „Must have“ bei Anlagen. Zumindest was die Themen Sensorik, Steuerungstechnik bis hin zur Aktorik abdeckt. Das Unternehmen mit Zentrale im schwäbischen Ostfildern ist aber in erster Linie durch das Thema Sicherheit rund um den Globus bekannt.

Dabei hatte kurz nach dem Krieg alles ganz anders angefangen. Gründer Hermann Pilz startete mit einer Glasbläserei. Schon unter der Leitung der zweiten Generation, unter Peter Pilz, änderte sich der Geschäftszweck gründlich. Die Wandlungsfähigkeit in Sachen Produkte ist bis heute geblieben, aber eines wird sich bei Pilz nicht ändern. Das die Grün-

derfamilie noch möglichst lange das Ruder in der Hand behält. Dafür sorgt schon die aktuelle Führung. „Renate Pilz ist die Seele des Geschäfts“, beschreibt eine Mitarbeiterin die Seniorchefin. Doch in den vergangenen Jahren hat sich aus dem Solo ein Dreigespann entwickelt. Sohn und Tochter arbeiten mit klar geregelten Zuständigkeiten aktiv mit. Daran, dass es dabei harmonisch zugeht, wird kein Zweifel gelassen.

Der Konsens im Clan beschert den Mitarbeitern eine ruhige und entspannte Arbeitsatmosphäre. Einer der Gründe, warum das Unternehmen so erfolgreich ist, wie die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres belegen. Entgegen des Trends im Maschinenbausektor von minus einem Prozent, konnten die Schwaben beim Umsatz um 3 Prozent zulegen. Auch für das laufende Jahr ist Susanne Kunschert, die als 3. Pilz-Führungsgene-

ration, unter anderem für Finanzen und Controlling verantwortlich ist, positiv gestimmt. „Wenn die Konjunkturaussichten eintreffen, sind wir überzeugt, dass wir das wirtschaftliche Ergebnis des letzten Jahres steigern.“

Das Geschäft könnte auch deswegen so gut laufen, weil die Schwaben beim Thema Industrie 4.0 schon frühzeitig unterwegs waren. Bereits vor fünf Jahren lieferte das Automatisierungssystem PSS 4000 erste Impulse. „Die Anforderung, Industrie 4.0 in die Praxis umzusetzen, ist eine Zukunftsaufgabe. Wir können jedoch bereits heute erste Antworten geben“, sagt Kurschert stolz.

Das Thema bietet in der Tat ein hohes Potenzial. Mit der Vernetzung IT/Fertigung werden die Systeme offener und somit in puncto Sicherheit sensibler. Und da ist Pilz kompetent. Doch auch die zunehmende Mensch-Roboter-Kollabora-

tion steht im Fokus. Dazu zeigten die Schwaben neue Ideen auf der Automatica im Juni.

### Investitionen in die Forschung

Um am Ball zu bleiben, nimmt man bei Pilz viel Geld in die Hand. Rund ein Drittel der Umsatzsumme reinvestiert das Familienunternehmen in Forschung und Entwicklung. Investiert wird auch in die Expansion am Standort Ostfildern. Ende April läutet die Familie mit dem Spatenstich die Bauphase des sogenannten Pilz Campus ein. Der umfasst auch ein 15 000-qm-großes Produktions- und Logistikzentrum.

Die Internationalisierung des Mittelständlers wird – maßgeblich von Clanchefin Renate Pilz – voran getrieben. Mit gutem Grund: Der Exportanteil betrug im vergangenen Jahr 68,2 Prozent. Noch ist bei der Aufteilung mit 70 Prozent Europa der Umsatzbringer. Asien folgt mit 15 Prozent. Um dort noch stärker Fuß zu fassen, produziert Pilz künftig in Jintan. Renate Pilz sieht hier Chancen: „China benötigt zunehmend sichere Automatisierungstechnik, nicht mehr nur um Maschinen für den Export bauen zu können, sondern auch um heimische Maschinen auszustatten.“ Ein Wettbewerbsvorteil ist für sie auch das Normenwissen, über das Pilz verfügt. Sie definiert das als Alleinstellungsmerkmal. Dabei ist die couragierte Chefin selbst eines und sicher noch lange die Seele des Geschäfts.

Ein ausführliches Interview mit Renate Pilz lesen Sie im Internet unter: [www.automobil-produktion.de/pilz](http://www.automobil-produktion.de/pilz)

Christiane Habrich -Böcker ■

## DAS UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

### Die Zahlen

<b>Umsatz 2013</b>	233 Mio.Euro	<b>Mitarbeiter 2012</b>	1684
<b>Umsatz 2012</b>	227 Mio. Euro	<b>FuE-Ausgaben 2013</b>	16,9 Prozent
<b>Mitarbeiter 2013</b>	1 800	<b>FuE-Ausgaben 2012</b>	15,8 Prozent

### Produkte

Sensorik, Elektronische Überwachungsgeräte, Sicherheitsschaltgeräte, konfigurierbare und programmierbare Steuerungssysteme, Systeme für die industrielle Kommunikation, Motion Control, Bedienterminals, Befehlsgeber/-melder.

### Märkte

Europa 70 Prozent, Asien 15 Prozent, Rest der Welt 15 Prozent

### Standorte

31 Tochtergesellschaften und Niederlassungen

### Angebot

Beratung, Engineering, Schulung

### Historie

Hermann Pilz legte den Grundstein 1948 als Glasbläserei in Esslingen. Das Familienunternehmen bot Glasapparate für die Medizintechnik sowie Quecksilberschaltgeräte für die industrielle Anwendung an. Die zweite Generation mit Peter Pilz richtete das Angebot neu in Richtung Automatisierungstechnik aus. Peter Pilz betrieb aktiv die Internationalisierung des Unternehmens, die mit der Gründung eigener Tochtergesellschaften in Österreich und in der Schweiz begann. Bekanntestes Produkt: PNOZ, 1987 auf den Markt gebracht, wurde die Innovation zum weltweit meist eingesetzten Sicherheitsrelais.

### Struktur

Pilz ist eine GmbH & Co. KG. Die Leitung liegt in Familienhand. Vorsitzende ist seit 1994 Renate Pilz, die Kinder Susanne Kurschat und Thomas Pilz sind Geschäftsführende Gesellschafter.

## Kommentar von Prof. Dr. Bernd Gottschalk, Autovalue

### Der rote Knopf

„Botschafter der Sicherheit“ nennt sich Pilz zu Recht: Das Unternehmen ist im Bereich der sicheren Automation, überhaupt der Überwachungs-, Steuerungs- und Sicherungssysteme ein kompetenter Komplettanbieter, wie es ihn so wohl kein zweites Mal gibt. Und darf sich „Botschafter“ nennen, weil sich das Familienunternehmen aus Ostfildern mit großem Geschick für Themen einsetzt, wie „Industrie 4.0“ und „Land der Ideen“ oder sich in der „Forschungsunion“ der Bundesregierung engagiert. Von nichts kommt bekanntlich nichts, so fließen sage und schreibe knapp 17 Prozent vom Umsatz – in manchen Jahren sogar mehr – in Forschung und Entwicklung. Ein neues Produktions-, Logistik- und Kundenzentrum wurde gebaut. Der Standort Deutschland wird hoch-

gehalten, weil hier – trotz aller Globalisierung, übrigens auch von Pilz – das Zentrum für die hochwertigsten Lösungen in der Steuerungs- und Sicherheitstechnik gesehen wird. Was treibt dieses Unternehmen an, das einst aus einer Glasbläserei hervorging? Verpflichtung aus der Tradition? Ja sicher, aber nicht allein. Was macht es für 1 800 Mitarbeiter attraktiv? Schwäbische Verlässlichkeit? Ja, auch das. Familien-Credo? Ganz sicher! Aber schließlich ist es die Faszination, ja die Emotionalität, aus dieser Idee der sicheren Automation, dem „Spirit of Safety“, ein Unternehmen mit weltweiter Kompetenz und einen Hort ständiger Innovationen zu schaffen. Neue Wege zu gehen, fasziniert eben. Der berühmte rote Knopf für das „Not-Aus“ muss für Pilz nicht gedrückt werden.



Beurteilt exklusiv für AUTOMOBIL PRODUKTION die Lage führender Zulieferer: Professor Dr. Bernd Gottschalk, Geschäftsführer Auto-Value und ehemals VDA-Präsident.